

Ich packe meinen Koffer... Was sich Musiklehramtsstudierende wünschen.

von Dr. Viola Cäcilia Hofbauer

Das Unterrichtsfach Musik stellt uns vor besondere und vor allem vor vielfältige Herausforderungen. In Interviews und Umfragen mit Musiklehrerinnen und -lehrern sowie mit Musiklehramtsstudierenden nennen die Befragten dafür u.a. den Charakter des Faches als Grund. Denn Musikunterricht ist meist handlungsorientiert und mit Klang oder Lärm verbunden (z.B. durch gemeinsames Musizieren oder Singen). Eine erhebliche Aufmerksamkeitsleistung wird beim Beobachten von musikalischen Erarbeitungen wie bspw. beim Klassenmusizieren abverlangt. Und wenn das Fach Musik von den Schülerinnen und Schülern als Entlastungsfach angesehen wird, können daraus Disziplinprobleme resultieren. Die Legitimierung von Musikunterricht kann stressinduzierend sein sowie der Faktor, dass uns Musiklehrer*innen irgendwie nie genug Zeit zur Verfügung steht. Eine weitere Herausforderung besteht im Rollenkonflikt zwischen Musiker-sein und Lehrer-sein, welcher charakteristisch für den Musik-Lehrer-Beruf ist. Bin ich Musiker? Oder Lehrer? Oder beides?

„Musikunterricht ist ein anstrengendes Fach, weil es sehr vielseitig ist und eine hohe Arbeitsunruhe dabei ist, weil viel Organisation dran hängt, weil in Musik immer viel Beiwerk ist.“

Musiklehrer*in aus Berlin

Dies alles sind nur einige Herausforderungen, welche uns die Wichtigkeit einer qualitativ hochwertigen Musiklehrer*innenausbildung vor Augen führen. Vor allem der Blick in den Alltag der (zukünftigen) Musiklehrer*innen an den Berliner Grundschulen (wo das Fach meist fachfremd unterrichtet wird, teilweise gar nicht oder mit einer sehr geringen Stundenzahl) und in der Integrierten Sekundarstufe (mit ihren ganz eigenen Herausforderungen) zeigt, dass wir das Musiklehramtsstudium sukzessive hinterfragen und weiterentwickeln müssen.

Wie kann ein studierbares, sinnvoll gestaltetes Musiklehramtsstudium aussehen? Wie können wir Musiklehramtsstudierende unterstützen, dass sie unseren tollen, aber auch herausfordernden Beruf zufrieden und kompetent viele Jahre ausführen können. Was hilft ihnen? Was wünschen sie sich?

„Von Anfang an habe ich mich darauf eingestellt, dass es ein Beruf ist, der auf der einen Seite auf jeden Fall sehr viel Spaß machen kann, wenn man ihn beherrscht und wenn man Ideen hat und Durchhaltevermögen, auf der anderen Seite eben extrem stressig ist.“

Musiklehramtsstudent*in der UdK Berlin

Fragt man die momentan studierenden Musiklehramtsstudierenden an der Universität der Künste Berlin nach ihren Wünschen und der Studierbarkeit ihres Studiengangs, dann nennen sie vor allem folgende Aspekte: den Wunsch nach einem breiten Praxisbezug und die Minimierung von organisatorischen Hürden. Diese Ergebnisse decken sich in weiten Teilen mit einer vorangegangene Studie zu den Herausforderungen im Musiklehramtsstudium (Hofbauer, 2017 1). Immer wieder betonen die Studierenden den Wunsch nach mehr und nach frühzeitigen Praxiserfahrungen. Auf der Grundlage von Studien mit Musiklehrer*innen und Musiklehramtsstudierenden ergibt sich u.a. folgende immer wiederkehrende Empfehlung für die Ausbildung zukünftiger Musiklehrer*innen: Es sollten frühzeitige Praxiserfahrungen ermöglicht werden. Dazu gehören Praxiserfahrungen in schulpraktischen Situationen u.a. zum Aufbau eines umfassenden Handlungsrepertoires. Werden zudem effektive Methoden im Rahmen einer effektiven Lern- und Übungspraxis bspw. beim Erproben in Schulpraktika vermittelt, steigert dies neben der Expertise auch die Motivation.

„Ich würde mir in der Tat noch mehr Praxiserfahrungen wünschen.“

Musiklehramtsstudent*in der UdK Berlin

Warum wurde in Berlin das Unterrichtspraktikum Musik im Bachelor abgeschafft? Stattdessen stehen die Studierenden nun erst im vorletzten Semester ihres Studiums und zwar im Masterstudium vor einer Klasse im Musikunterricht. Das ist viel zu spät! Optimal wären Praxiserfahrungen in den ersten Semestern, damit im weiteren Studienverlauf individuell Schwerpunkte gesetzt werden können (Gruppenleitung, schulpraktisches Klavier-/ Gitarrenspiel, Planung und Reflexion von Musikunterricht etc.).

Die Herausforderung für die Berliner Musiklehrer*innenausbildung besteht meiner Meinung nach darin, neben den künstlerischen und wissenschaftlichen Kenntnissen und Fähigkeiten vor allem die pädagogischen Kompetenzen zu fördern, um auf den Alltag in den Schulen vorzubereiten (bspw. durch frühzeitige Praxiserfahrungen).

Der aktuelle polyvalente Bachelor mit dem Schwerpunkt auf dem künstlerischen und wissenschaftlichen Studium wird dem nur unzureichend gerecht. Ein berufsbezogenes Studium mit mehr Praxisbezug ist aktuell nur im Master vorgesehen und das ist viel zu spät, um eine entsprechende Expertise aufzubauen. Zukünftig sollten im Musiklehramtsstudium wieder zu einem früheren Zeitpunkt Praxiserfahrungen ermöglicht werden. Eine Möglichkeit würde dabei die Wiedereinführung eines Unterrichtspraktikums im Fach Musik in den ersten Semestern bieten, wo die Musiklehramtsstudierenden entweder im Block oder regelmäßig einen Tag in der Woche in den Unterrichtsalltag hineinschnuppern könnten.

¹ Das gesamte Forschungsprojekt mit den in diesem Beitrag zitierten Interviewauszügen ist detailliert in folgendem Buch dargestellt: Hofbauer, V.C. (2017). Motivation von Musiklehrern. Zum Einfluss der Motivation und Expertise auf die Stressbewältigung. Wiesbaden: Springer.